

# Tolles Publikum und Klein-Karstadt – Warum Autorin Anne Müller Wilster in ihr Herz geschlossen hat

Von [Ilke Rosenberg](#) | 21.10.2024, 17:41 Uhr



Stadtbüchereileiterin Karin Labendowicz (l.) mit Autorin Anne Müller, die am Tag der Lesung Wilster in ihr Herz geschlossen hat. Foto: Ilke Rosenberg

Der Spiegelsaal im Neuen Rathaus in Wilster war voll besetzt als die Berliner Autorin Anne Müller, die in Kappeln an der Schlei aufgewachsen ist, aus ihrem Roman „Wer braucht schon Wunder“ las. „Hier versteht man meinen norddeutschen Humor“, meinte sie lächelnd.

„Wilster werde ich nie vergessen“, sagte Autorin Anne Müller und meinte das sowohl auf die Stadt allgemein als auch auf das Publikum im Besonderen bezogen. „Meine Mutter hat schon gesagt, dass Wilster eine schöne Stadt ist“, erzählte sie gegenüber unserer Redaktion. Jetzt sei auch sie überzeugt. Angetan hatte es ihr vor allem beim Spaziergang am Nachmittag am Markt „Klein Karstadt“. „Ein solches Geschäft zu haben, ist doch einzigartig“, fügte sie hinzu. Das wunderbare Ambiente des Spiegelsaals und das so bemerkenswert „aufmerksame Publikum“ taten dann ihr Übriges für den nachhaltigen Eindruck.

Auf Einladung des Vereins Leselust und der Stadtbücherei Wilster war Anne Müller, die ihre Wurzeln bei Kappeln an der Ostsee hat und in Berlin lebt, zur Lesung in die Marschenstadt gekommen. Im Gepäck ihren 2023 erschienenen Roman „Wer braucht schon Wunder“. Mit dem führte sie ihre Zuhörer zurück ins Kappeln des Jahres 1983, wo zu der Zeit gerade Protagonistin Angelika, genannt Lika, ihr Abitur gemacht hat und den Sommer mit einem Ferienjob bis zum Studienbeginn überbrückte. Parallele zur Autorin: Auch sie machte 1983 ihr Abi – und war fest davon überzeugt, dass es in dem Sommer viel regnete. Als dann ein Bekannter meinte, es sei doch ein heißer Sommer gewesen, habe sie meteorologisches Archiv-Wissen recherchiert. „Da wurde mir bestätigt, dass der Sommer sonnig und trocken war“, berichtete sie mit einem Lächeln. Erst im September setzte Regen ein – und so spielte der Regen eine dann zwar untergeordnete, aber am Ende doch besondere Rolle.



Anne Müller während ihrer Lesung im voll besetzten Spiegelsaal des Neuen Rathauses. Foto: Ilke Rosenberg

Likas Traurigkeit angesichts des Verlustes ihrer Mutter aufgrund eines schweren Verkehrsunfalls ein Jahr zuvor, ihre Erlebnisse als Kellnerin im „Kakadu“, der unbändige Wunsch zum Studium in die Großstadt zu entfliehen und doch letztlich auch Abschiedsschmerz hat die Autorin zu einem stimmungsvollen Roman verflochten. Konzentriert folgte das Publikum Anne Müllers Lesestücken, mal anrührend, oft humorvoll.

„Ich freue mich, dass hier mein norddeutscher Humor geteilt wird. Hier versteht man ihn“, stellte die Autorin schmunzelnd fest. „Das Zuhören, wenn ich lese und das Lachen sind für mich die schönste Form der Bestätigung“, betonte sie. Der Applaus des Wilsteraner Publikums und der Dank von Büchereileiterin Karin Labendowicz, die zu Beginn schon auf einen atmosphärisch eindrucksvollen Roman über das Erwachsenwerden in den 80er Jahren gespannt machte, dürften das noch bestärkt haben.